

## Guten Morgen!

Am Wochenende habe ich mich mit meinen Brüdern getroffen. Geschwistertreffen ist bei uns Tradition, einmal im Jahr muss das sein. Wir sehen uns zwar öfter bei allen möglichen Familienfeiern, aber dann sind die Partner dabei, die Kinder, die Enkelkinder. So ganz „unter uns“ können wir über früher erzählen, über unsere Eltern, unsere gemeinsame Heimat in Klein Briesen, unser altes Zuhause, unsere unvergessenen Streiche. Wir langweilen keinen damit, das sind „unsere“ Geschichten. Blut ist wohl doch dicker als Wasser.

RUTH BUDER

## Denk-Anstoß

Wenn man sich manche Menschen wegdenkt, ist die Welt eigentlich wunderschön.

(Fred Ammon, deutscher Aphoristiker, geb. 1930)



## Spaßmacher im Krankenhaus

Willkommene Abwechslung: Alle 14 Tage heitern die Potsdamer Klinikclowns Patienten auf der Palliativstation des Oder-Spree-Krankenhauses in Beeskow auf. Die Clowns greifen auf Scherze, Poesie, Lieder und Magie zurück. Am Montag sangen sie gemeinsam mit den Patienten „Wenn alle Brünn-

lein fließen“. Das Lied hatten sich die Patienten ausgesucht – (v.l.) Frank Jost, Noriko Seki (alias Nono), Nicola Streifler (alias Hella Propella) und Fred Kaffke. Den Klinikclowns-Vererein kann man auch finanziell unterstützen: www.potdamer-klinikclowns.de.

Foto: MOZ/Jörn Tornow

## Frage des Tages

Wer quakt denn da so spät am Dorfteich?

Artenschutz-Experte im NABU

LUTZ ITTERMANN



Der Kreisverband des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) Fürstenwalde lädt morgen, um 20.30 Uhr, zu einem „Froschkonzert „an den Dorfteich in Neudorf im Sande ein. Was die Stars des Abends dort überhaupt treiben, wollte ANDREAS WETZEL vom Referenten Lutz Ittermann wissen.

Herr Ittermann, gibt es feste Zeiten für die „Gesangsstunden“ am Teich?

Festgelegte Zeiten haben die Laubfrosche nicht, die hört man auch schon mal tagsüber, aber die meisten Amphibien werden erst in der Dämmerung richtig aktiv.

Wer quakt denn da überhaupt und warum?

Aktuell sind das vor allem Laubfrosch, Rotbauchunke und Knoblauchkröte; da wollen die Männchen bei den Weibchen Eindruck schinden – klassischer Minnesang.

Ist es schwer, die einzelnen Tier-Arten auseinanderzuhören?

Ein bisschen Übung gehört schon dazu, aber wenn man die Laute ein paar Mal bewusst wahrgenommen hat, kann man sie auch gut zuordnen. Im Übrigen sind wie bei den Vogelstimmen auch CDs zum Trainieren erhältlich.

Lassen sich die Tiere von Menschen stören, zum Beispiel von Autolärm oder Unterhaltung?

Eigentlich ist das nicht der Fall; kommt man ihnen zu nahe, halten sie vielleicht mal einen Moment inne, um zu prüfen, ob sich da nicht doch gerade ein Reihher nähert, der sie fressen will. Wenn man dann aber ruhig stehen bleibt oder auch in die Hocke geht, machen sie ziemlich schnell weiter.

**ANZEIGE**

**Himmelfahrt** mit den Oder-Spree-Musikanten

- Bieranstich 10.00 Uhr
- Grillschwein am Spieß

**Gut Hirschaue**

Erleben Sie Deutschlands größtes ökologisches Wildgehege.

www.gut-hirschaue.de

# Verfälschte Statistik bemängelt

Kreiselternsprecher Robert Begbie mahnt mehr Ehrlichkeit bei Stundenausfall und Lehrerberdarf an

VON RUTH BUDER

Beeskow (MOZ) Nur etwa die Hälfte der Schulen des Landkreises Oder-Spree haben Vertreter in den Kreiselternrat entsandt. Das möchte deren Sprecher Robert Begbie gern ändern.

69 Schulen gibt es im Landkreis Oder-Spree, 46 befinden sich in staatlicher, 23 in privater Trägerschaft. „Aber nur 29 Schulen sind in unserem Kreiselternrat vertreten“, sagt Robert Begbie (48), der seit einem Jahr dessen Sprecher ist. „Entweder die Schulen haben keinen Vertreter gefunden oder die Existenz des Kreiselternrates ist zu wenig bekannt“, sucht Begbie nach Gründen. Vor allem kleine Schulen seien nicht vertreten, wie etwa die Pestalozzi-Schule und die Diesterweg-Grundschule in Eisenhüttenstadt, die Regine-Hildebrandt-Schule in Fürstenwalde oder die Schule mit besonderem



Kreiselternsprecher Robert Begbie. Foto: MOZ/Ruth Buder

pädagogischem Schwerpunkt in Erkner. Aus dem Raum Beeskow seien alle Schulen vertreten. Alle sechs bis acht Wochen trifft sich der Kreiselternrat in Beeskow (Aula der Oberschule),

um aktuelle Probleme zu beraten. Der letzte Treff war am vergangenen Mittwoch. Ein Dauerbrenner ist der Stundenausfall an den Schulen. Robert Begbie würdigt das Engagement des Staatlichen Schulamtes, um neue Lehrer einzustellen, beklagt aber immer wieder das Verfälschen der Statistik. „Bei Ausfall eines Lehrers springe zwar ein anderer ein, die Stunde fällt in der Statistik nicht aus, aber statt Mathematik wird Kunst unterrichtet. Im Endeffekt stimmt die Summe, aber nicht der Inhalt“, kritisiert Begbie.

In einem weiteren Punkt mahnt er mehr Ehrlichkeit an. „Die Zahlen für den Einstellungsbedarf berücksichtigen nicht die langzeitkranken Lehrer, ihre Stellen sind ja besetzt.“ Allein im Bereich des Staatlichen Schulamtes seien 166 Lehrer dauerhaft esen alle Schulen vertreten. Alle sechs bis acht Wochen trifft sich der Kreiselternrat in Beeskow (Aula der Oberschule),

rücksichtigt worden. „Auch dadurch ist die Vertretungsreserve einfach zu gering, daran müssen wir weiterarbeiten“, betont Begbie. Und ihm ist auch klar, dass das Staatliche Schulamt Lehrer nicht einfach backen kann. Während für die Schulen im Randerliner Raum leichter Lehrer zu gewinnen seien, sähe es in Schulen in Richtung polnischer Grenze schlechter aus. Vor allem fehlten Förderpädagogen, Lehrer für Zweitsprachen und für naturwissenschaftliche Fächer wie Chemie, Biologie und Physik. Um dieses Ungleichgewicht aufzulösen, sollten vor allem Lehrer mit gleicher Qualifikation auch gleich bezahlt werden, unabhängig davon, ob sie an einem Gymnasium oder an einer Oberschule unterrichten.

Insgesamt vermisst Begbie die Zusammenarbeit und die öffentliche Wahrnehmung durch die Kreisverwaltung Oder-Spree und das Staatliche Schulamt. Mit Bedauern stellt Robert Begbie, der

selbst Vater von zwei Kindern im Alter von 11 und 17 Jahren ist, fest, dass besonders an Grundschulen oft das Verhältnis zwischen Lehrern und Eltern getrübt ist. „Den Eltern wird vermittelt, dass sie sich raus halten sollten, sie werden ignoriert und ausgegrenzt“, so seine Wahrnehmung. Wenn es zu keinem Konsens bei der Problemlösung komme, helfe auch er als Kreiselternsprecher weiter und nehme eine „neutrale Rolle“ bei der Vermittlung ein. Denn auch Eltern seien nicht immer objektiv, ihr Kind werde oft zum „Maß aller Dinge“. Und noch etwas beschäftigt den Beeskower: „Die Zunahme von Gewalt an den Grundschulen. Das muss Ursachen haben.“

Die Rechte der Eltern stärken, ihre Mitarbeit anregen, das sollte auch im Interesse der Schulen liegen: „Wir Eltern haben oft andere Möglichkeiten, die einer Schule schon rechtlich untersagt sind.“

## Mit dem Nabu Natur entdeckt

Veranstaltung in der Beeskower Stadtbibliothek

Beeskow (Iüb) Der Naturschutzbund (Nabu) Beeskow hatte am Sonnabendvormittag zu einem „Tag der offenen Tür rund um die Natur“ in die Kupferschmiede eingeladen. Zwischen 10 und 12 Uhr konnte sich Groß und Klein an verschiedenen Infoständen in den Räumen der Bibliothek über Schmetterlinge, Fledermäuse, Bienen, Igel und andere Tiere informieren.

Mitmachaktionen und der Aufruf zu einem Malwettbewerb fanden ihr Interesse. Gut angenommen wurde dabei von den kleinen Besuchern zum Beispiel das Basteln eines Igels aus Pappe und Stroh. Ines Pöschke, die Leiterin der Bibliothek, zeigte den Kindern und ihren Eltern, wie es geht. Pascal Mieth (6) und seine Mutter Antje aus Beeskow waren hier die ersten Interessenten. Einige Gartenbesitzer informierten sich über die Möglichkeit, es den Nützlingen in den Beeten, Sträuchern und Stauden besonders heimisch zu machen. Im Mittelpunkt standen hier besonders die Igel. Aus dem Bestand der Bibliothek gab es dazu auch einige Bücher, die griffbereit ausgelegt waren.

Ein paar Tische weiter war auch gleich zu Beginn der Veranstaltung ein ziemliches Ge-



Mutig: Leonie Nietsche (5) hebt unter Anleitung von Holger Ackermann einen Bienenrahmen. Sie, Karolin (10) und Julia (5) Brauer merken erst später, dass es nur ein Foto war. Foto: Detlef Lüben

dränge. Holger Ackermann vom Landesverband Brandenburger Imker aus Groß Schauen hatte hier seinen Info-Stand über Bienen. Schnell fanden sich auch aus denen, die sich gemeldet hatten, drei besonders mutige Mädchen. Leonie Nietsche (5), Karolin Brauer (10) und ihre Schwester Julia (5) trauten sich an den Bienenkasten, der vor

der Tür aufgebaut war. Natürlich nicht mit richtigen Bienen, aber das stellte sich erst zum Schluss heraus. Spaß gemacht hat es trotzdem.

Besonders an die Erwachsenen richtete sich eine Fotoausstellung unter dem Motto: „Die Natur mit uns entdecken...“, die von Heike Ebert vom Beeskower Nabu präsentiert wurde.

## Berauscht und nicht versichert

Beeskow (MOZ) Bei einer Pkw-Kontrolle stellte die Polizei am 1. Mai in Beeskow bei einem 41-Jährigen VW-Fahrer 1,95 Promille Alkohol fest. Er musste sich einer Blutprobe unterziehen. Die Halterin des Pkw konnte keine Pflichtversicherung vorweisen. Nun muss sich der Fahrer für Trunkenheit im Verkehr und die Halterin des Fahrzeuges für den Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz verantworten. Die Beamten stellten beim Fahrer den Führerschein und den Fahrzeugschein sicher. Die Kennzeichen wurden entstempelt.

## „Kunstkaufhaus Ost“ stellt Aktivitäten ein

Jan Petersen beklagt Fremdenfeindlichkeit

Beeskow (rb) Der in Pfaffendorf ansässige Bildhauer und Objektkünstler Jan Petersen (49) wird in diesem Jahr nicht mit seinem „Kunstkaufhaus Ost“ am Tag des „Offenen Ateliers“ teilnehmen. Dieser findet am kommenden Wochenende statt. Als Grund gibt Petersen „fremdenfeindliche und rassistische Tendenzen“ in seinem Betriebsort an. „Das Kulturprogramm und etwaige Ausstellungen werden bis auf weiteres eingestellt. Die Vorkommnisse an-

lässlich der Osterfeierlichkeiten in Pfaffendorf sowie die allgemeine gesellschaftliche Lage im Landkreis Oder-Spree veranlassen die Inhaber zu diesem Schritt“, teilte Petersen am Montag in einer E-Mail mit. Auf Nachfrage wollte der Künstler seine Wahrnehmungen nicht näher begründen, er wolle ein „Zeichen setzen“, sagte er. Es sei auch nicht klar, ob er in Pfaffendorf wohnen bleiben werde. Der Künstler wohnt hier seit zwölf Jahren.

## Tier sucht Mensch



Foto: MOZ/Julia Lehmann

Name: Balu  
Rasse: Kargal  
Alter: zwei Jahre  
Tierheim: Fürstenwalde

Balu braucht einen Garten und eine Aufgabe. Das Haus bewachen zum Beispiel. Balu ist nicht nur Wach-, sondern auch Schmusehund.

Kontakt: Tierheim in der Berkenbrücker Chaussee 10, Fürstenwalde, Tel. 03361 2862

Mehr über Balu im Video auf [www.moz.de/tiere](http://www.moz.de/tiere)

## Kranz zu Ehren der Befreier

Beeskow (MOZ) Aus Anlass des „Tages der Befreiung“ und des Endes des Hitlerfaschismus vor 71 Jahren laden der Beeskower Bürgermeister Frank Steffen und Stadtverordnetenvorsteher Siegfried Busse zur Kranzniederlegung ein. Sie findet am 8. Mai um 10 Uhr auf dem Friedhof für die Gefallenen der Roten Armee in der Breitscheidstraße statt.

## ANZEIGE

**Agrargenossenschaft Ranzig eG**

Landfleischerei

25% Rabatt auf alle Grillartikel

Unser ANGEBOT zum HERRENTAG

Mi. 4. Mai + Fr. 6. Mai 2016 \*gilt nur für die Filiale in Ranzig

Ranziger Hauptstr. 9 · 15848 Tauche OT Ranzig · Tel. (033675) 52 36

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8 – 18 Uhr, ab 6.30 Uhr Frühstück · Sa. 8 – 12 Uhr